

## Literatur

# Integration aus der Sicht des Fachmannes – Simon Burtscher beschäftigt sich mit «Etablierungsprozessen von Eingewanderten»



*Simon Burtscher lässt je sechs jüngere Frauen und Männer, davon elf aus türkischen Familien, ausführlich zu Wort kommen*

Ein gutes Sachbuch hat für die Wirklichkeit um einen herum dieselbe Wirkung, wie wenn mitten in einem Film plötzlich der Ton angeht. War vorher unklar und auch irgendwie langweilig, was die handelnden Personen da tun, kommt man jetzt auf einmal mit und ist fasziniert. Burtschers Buch hat so einen Effekt. In einem Vorarlberg, das 20 Jahre nach Markus Barnays dickem Buch über die Erfindung des Vorarlbergers im 19. Jahrhundert vor der noch nicht ganz begriffenen Aufgabe steht, sich neu zu erfinden, ist das enorm wichtig und enorm hilfreich.

### „Etablierte und Außenseiter“

Schon im Untertitel des Buches verweist Burtscher ganz direkt auf die Quelle seiner theoretischen Inspiration, nämlich auf „Etablierte und Außenseiter“ von Norbert Elias und John Scotson, zuerst 1965 in England erschienen. Elias zeigt dort, wie die Einheimischen in einem kleineren, englischen Ort, die während des zweiten Weltkriegs aus London Zugezogenen jahrzehntelang ausgrenzen, zu etwas Minderem erklären, und wie sie das anhand von Gerüchten und Einzelfällen rechtfertigen, obwohl die Zuzügler die gleiche Sprache, den gleichen

religiösen und nationalen Glauben, die gleiche Bildung und die gleichen Berufe haben. Solche Geschichten, selbst zwischen Nachbargemeinden, klingen in Vorarlberg gewiss nicht fremd. Man begreift, dass Integration mit den Eigenschaften und Merkmalen der Zuzügler gar nichts zu tun hat, sondern mit dem Zusammenhalt unter den Einheimischen, die gemeinsam eine Mauer gegen die Neuen errichten und sich wechselseitig genau überwachen, dass keiner eine Tür aufmacht. Auf eine ruhige, geradezu angenehme Art führt das Buch an diese Frage der Herstellung und des Erhalts von Macht im Alltag heran, an der wir uns alle aktiv und mit Einsatz beteiligen. Man begreift, dass das noch viel einfacher ist, wenn tatsächlich sprachliche, religiöse und nationale Unterschiede bestehen, dass aber diese Unterschiede kleine Mäuschen sind im Vergleich zu den Elefanten, die das Raunen der Einheimischen untereinander daraus macht.

### Beruflicher Aufstieg

Die tatsächlichen Unterschiede sind dabei zu verschwinden. In den letzten Jahren kann man es im Rheintal zunehmend mit Händen greifen: die türkischen Familien

sind dabei, in einen Besitzstand aufzusteigen, der sie zu Gleichen macht. Die vermehrte Einbürgerung seit 1998 ebnet ihnen nach langem den Weg zu Grund- und Wohnungseigentum im Inland. Durch hartnäckiges Sparen und den Verzicht auf vieles, den durchzusetzen gerade gegenüber den Kindern oft schwierig ist, werden sie zu Zweitbesitzern der Eigenheime und Eigentumswohnungen, die vor 40 Jahren gebaut wurden. Im Neubau und in selbst gebauten Häusern sind sie noch selten anzutreffen. Das wird der nächste Schritt sein. Die Kinder und Enkel werden ihn tun, und zwar schon in den nächsten zehn, zwanzig Jahren. Schon jetzt aber verwirklichen sie sich im Altbau den Komfort in Küche und Wohnzimmer, der zeigt, man hat es materiell zu etwas gebracht. Vergleicht man das mit den Fotos, die Nikolaus Walter vor wenigen Jahrzehnten gemacht hat, sieht man die Welten, die dazwischen liegen. Diese Geschichte des materiellen Aufstiegs in die Mittelschicht ist noch nicht geschrieben, und auch noch nicht abgeschlossen, und auch Burtscher sagt dazu wenig. Er konzentriert sich auf den beruflichen Aufstieg. In den grandios zu lesenden Kapiteln 11 und 12 – sie machen ein Drittel

des Buches aus – lässt er je sechs jüngere Frauen und Männer, davon elf aus türkischen Familien, ausführlich zu Wort kommen. Sechs haben ein Studium abgeschlossen, drei haben Matura, einer Meisterprüfung, einer ist über Handelsschule und Hochschullehrgang zum Prokuristen geworden und eine hat Lehre und Studienberechtigungsprüfung gemacht. Sie sind, unter anderem, Juristen, Ärzte, Makler, Bürokauffleute, Handelsangestellte, Handwerker oder arbeiten im sozialen und pädagogischen Bereich. Zehn sind in Vorarlberg geboren, zwei sind teils bei deutschsprachigen Pflegefamilien aufgewachsen, aber eine der zwölf ist erst mit neun Jahren und ohne ein Wort Deutsch zu können zugezogen.

### Deutsch lernen

Burtschers zwölf Geschichten zeigen daher auch, dass es für sich allein genommen kein Hindernis für hohe Bildung und angesehene Berufe ist, ohne ein Wort Deutsch in die Volksschule zu kommen. Viel wichtiger ist die Förderung von dem Moment an, wo die Chance zum Deutschlernen besteht, also zumindest eine Person, die mit Wohlwollen auf das Kind zugeht und ihm so nicht nur die Kenntnisse vermittelt, sondern auch einen Halt in einer an sich feindseligen

Vorarlberger Umwelt bietet. Diese Einzelpersonen, die die Tür aufmachen, bewegen bei einem oder bei allen Kindern einer benachteiligten Familie viel. Aber es gibt auch andere, denn umgekehrt zeigen die Beispiele, dass beim Schuleintritt gut Deutsch zu können nicht immer honoriert wurde. Lehrerinnen und Lehrer geben sich mitunter besondere Mühe, dem Kind und der Klasse einzureden, dieses Deutsch sei eben deshalb nicht ausreichend, weil es von diesem Kind gesprochen wird, oder, was geradezu unvorstellbar erscheint, sie weigern sich, das Deutsch zu akzeptieren und behandeln das Kind – stets vor allen anderen – als ob es schlecht Deutsch spräche.

### Genau Sachkenntnis

Bücher zum Thema „Integration“ sind ja oft ärgerlich, weil fühlbar oberflächlich. Oft, um nicht zu sagen meist, breiten Autorinnen und Autoren, auch akademische, nicht viel mehr als ihre rhetorisch geschliffenen Vorurteile aus, die dann mehr oder weniger Zustimmung finden. Bei Burtscher dagegen ist überall deutlich die genaue Sachkenntnis, die tagtägliche Befasstheit mit allen Aspekten zu spüren, und auch der beneidenswerte Rahmen für Reflexion, den er als Beschäftigter bei „okay. zusammen le-

ben“ hat. So hat es auch an jeder Stelle eine Stimmigkeit, die es letztlich unnötig macht, das Buch wirklich von vorne nach hinten zu lesen. Endlich einmal kommen auch diejenigen von uns voll auf ihre Kosten, die Bücher mal hier, mal da aufschlagen, um dann zurückzublättern und den Anfang zu suchen. Und, nicht zuletzt, wenn Burtschers Buch dazu anregen würde, dass alle, die beim Thema „Integration“ mitreden wollen, Elias & Scotson lesen, zumindest die ersten 50 oder 60 Seiten, dann wäre das auch schon ein großes Verdienst. Zu fürchten ist nur, dass Burtscher, da er sich mit diesem Buch auch für eine Laufbahn in hehreren Gefilden empfiehlt, dem Land vielleicht nicht mehr allzu lange erhalten bleiben wird, aber ich will keine Gerüchte in Umlauf setzen.  
*August Gächter*

Simon Burtscher, *Zuwandern\_aufsteigen\_dazugehören*. Etablierungsprozesse von Einwanderern. Studienverlag Innsbruck, Bozen und Wien 2009, 270 Seiten, broschiert, € 19,90 ISBN 978-3-7065-4632-4 [www.studienverlag.at](http://www.studienverlag.at)

## Über die Lust und Last von Mehrsprachigkeit in Österreich

### Buchpräsentation und Podiumsdiskussion

→ **Mittwoch, 18. März 2009, 20.00 Uhr**  
→ **Bregenz, Landesbibliothek, Fluherstraße 4**

In diesem Buch über gelebte Multilingualität gewähren in Österreich lebende Menschen Einblick, wie sie ihren Lebensalltag in verschiedenen Sprachen gestalten. Teil zwei ist der Erkundung von Orten und öffentlichen Räumen gewidmet, wo sich kommunikative und sprachliche Praktiken etablieren, die von der einsprachig dominierten Norm abweichen. Teil drei spürt einigen in Österreich gesprochenen Sprachen nach.

In der Art eines Lesebuches vermitteln die Texte, dass die Lebenswelten multilingualer Menschen sehr viel komplexer und heterogener sind, als Begriffe wie »Muttersprache«, »Herkunft« oder »Sprachgemeinschaft« es glauben machen.

Am Podium werden **Thomas Busch** und **Nada Zerzer** (als Vertreterin der Herausgeber) mit **Simon Burtscher** (Sozialwissenschaftler an der Projektstelle okay. zusammen leben) über das Buch diskutieren.

Eine Veranstaltung der Grünen Bildungswerkstatt Vorarlberg in Kooperation mit der Grünen Bildungswerkstatt Minderheiten

[www.minderheiten.gwb.at](http://www.minderheiten.gwb.at)  
[gbw.vorarlberg.gruene.at](http://gbw.vorarlberg.gruene.at)

die grüne bildungswerkstatt vorarlberg



die grüne bildungswerkstatt minderheiten



### Von Menschen, Orten und Sprachen. Multilingual leben in Österreich.

Von **Briggitta Busch**, Linguistin an den Universitäten Wien und Kapstadt, **Thomas Busch**, Verleger mit Schwerpunkt auf Literatur und Mehrsprachigkeit. Mit Fotografien von **Thomas Racher**

Hrsg. von der **Grünen Bildungswerkstatt Minderheiten**, Drava Verlag / Zaloiba Drava, Klagenfurt/Celovec, 2008